

die Mähwiesen zum Schutz gegen das Weidevieh umgeben sind, ab und fanden an zahlreichen günstig gelegenen Stellen Puppen in Anzahl. Die Raupe geht gern in die Lücken zwischen die Steine, oft sehr tief, hinein und verfertigt hier ihr Gespinst, welches sie der Oberfläche der Umgebung vielfach täuschend anpaßt, indem sie es z. B. mit Kalk oder Flechten bedeckt. Viele Gespinste enthielten, statt der erhofften Puppe, die vertrocknete Raupe, die offenbar sehr von Krankheiten und Parasiten geplagt ist. Nach Beginn der Schlüpfzeit finden sich Copulae früh morgens meist dicht an dem Gespinst, welches die Weibchen verlassen haben. Die Eiablage erfolgt gern in den Mauerlöchern. Stets war der Platz der Eiablage und Gespinste gegen direkte Niederschläge geschützt.

Dr. H. Walther.

## Bücherbesprechungen.

**Hering, Martin**, Dr. „Biologie der Schmetterlinge“ 480 Seiten, mit 82 Textabbildungen und 13 Tafeln, Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. — Preis 18 M.

Eine für den lepidopterologischen Interessenkreis so bedeutsame literarische Erscheinung, wie wir sie seit langem nicht verzeichnen konnten. Dieser Band aus der Reihe der biologischen Studienbücher, herausgegeben von Walther Schönichen, bietet mehr als der Titel erwarten läßt und umfaßt in großen Zügen so ziemlich alles, was wir über Schmetterlinge, mit Ausnahme systematischer Fragen, wissen sollten. Druck und Ausstattung zeigen keinerlei unwillkommene Aeußerlichkeiten der Nachkriegszeit, und mit seltenem Geschick hat es der Verfasser verstanden, sein umfassendes Wissen und die Ergebnisse seiner literarischen Studien in eine allgemein verständliche und zugleich so anziehende Form zu kleiden, daß jeder, der in seiner Schmetterlingssammlung mehr als nur seiner Sammelleidenschaft zum Opfer gefallene, mehr oder weniger seltene, leblose Naturobjekte zu erblicken vermag, bei der Durchsicht des Buches dieses so leicht nicht wieder aus der Hand legen wird. Fast jede Seite wird ihm eine Erweiterung seines Gesichtskreises, oder Anregung zu eigenen Beobachtungen bieten, die ihm vielleicht früher unbedeutend erschienen sein würden, aber in Beziehung zu denen anderer gebracht, von wissenschaftlichem Wert sein können. — Wir müssen uns leider hier darauf beschränken nur eine kurze Uebersicht über die Anordnung des behandelten Stoffes zu geben. Als Einleitung werden Grundzüge des Baues, der Stammesgeschichte und Verwandtschaft, im 1. Teil eine Beschreibung des Eies, der Eiablage, Raupe, Puppe, des Ausschlüpfens der Imago, im 2. Teil die Schilderung der Ernährungsweise, des Liebesspiels, der Begattung, des Sinneslebens und Fluges, im 3. Teil der geographischen Verbreitung, des Generationswechsels, der Phaenologie, des Melanismus und Albinismus, der Feinde und Schutzvorrichtungen der Schmetterlinge gegen diese, gegeben, ferner werden die Lebensgewohnheiten im Wasser und bei Termiten und Ameisen lebender, Minen und Gallen erzeugender Schmetterlinge und Symbiose und verwandte Erscheinungen. Vergesellschaftung, Experimentalbiologie, Ausbildung besonderer Instinkte, Schaden und Nutzen der Schmetterlinge behandelt. Den Schluß bilden außer Betrachtungen über biologische Beobachtungen, ein Verzeichnis der Literatur, der Gattungen und des Sachinhaltes. — Im Interesse unserer Wissenschaft ist diesem Buch, das wie

kein anderes berufen erscheint, zu ihrer Vertiefung auch in Sammlerkreisen beizutragen, die weiteste Verbreitung zu wünschen; möge diese so viel Anregung geben, daß eine Neuauflage des Buches durch viele neue Beobachtung bereichert erscheinen kann.

K. M. Heller.

**W. Meyer, P. Noak, O. Richter, C. H. Uhle** und **Dr. E. Urbahn** „Die Großschmetterlinge des pommerschen Odertals“. Sonderdruck aus der Entomolog. Zeitung, herausgeb. vom Entomolog. Verein Stettin 1925.

Infolge intensiven Sammelns, unter Anwendung aller Sammelmethode, besonders mit Licht und Köder, ist in den letzten Jahren die Stettiner Umgebung des Odertales so gründlich durchforscht worden, daß nicht nur die meisten von Hering in seinem Verzeichnis 1881 erwähnten Arten wieder gefunden, sondern diese um eine Reihe für dieses Gebiet neuer vermehrt wurden. Das Gebiet ist durch seine ausgedehnten Moor- und Teichlandschaften reich an solchen Arten, die an Sumpfpflanzen und Gräsern leben, ebenso an spezifischen Arten der Meeresküste (*Agrotis subrosea* Steph., *Mamestra leineri* v. *pommerana* Schulz, *Celaena haworthi* Curt., *Nonagria neurica* Hb., *dissoluta* v. *arundineta* Schmidt, *Coenobia rufa* Hew., *Tapinostola elymi* Tr., *hellmanni* Ev., *Herminia cribrumalis* Hb., *Aspilates formosaria* Ev. u. a.). Eine sehr eingehende Schilderung des Sammelgebietes, auch der Inseln Usedom und Wollin, findet sich am Schluß. In erster Linie für Sammler der Stettiner Gegend bestimmt, enthält diese faunistische Zusammenstellung aber auch für andere Entomologen, namentlich für solche, die sich für die geographische Verbreitung der Arten interessieren, so manche wertvolle Beobachtung.

E. Möbius.

**Kitschelt, Rudolf**, Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge, Wien 1925. Im Eigenverlage des Verfassers (Adresse: Wien III/2, Esteplatz 6).

„Südtirol“! Welches Deutschen Herz schlägt nicht höher bei diesem Wort und erfaßt nicht tiefe Sehnsucht nach seinen von der Sonne durchglühten Bergen und Tälern und ist er noch dazu Entomologe, so hat es ihm dies köstliche Stück Erde ganz besonders angetan mit seinem Reichtum an Faltern und Käfern und was sonst noch fliegt und kriecht. Der Verfasser, der seit 4 Jahrzehnten dies Gebiet durchforschte, nicht nur auf den ausgetretenen Sammelwegen, sondern um seine eigenen Worte zu gebrauchen: Ungezählte Nächte zum Zwecke des Nachtanges nicht nur in den warmen Niederungen, sondern auch abseits der Heerstraße im stillen Hochkar „über meiner Mütze nur die Sterne“ ist wohl der gründlichste Kenner dieses Gebietes. In der Einleitung wird das Land in 29 Bezirke eingeteilt und die zahlreichen Fundorte auch bei den einzelnen Arten nach diesem Gesichtspunkte gruppiert, was die schnelle Orientierung wesentlich fördert. Die umfangreiche Literaturübersicht zeugt von dem großen Interesse, welches diesem Gebiet von jeher entgegengebracht worden ist. Ueber Rassen und Abarten schweigt sich der Verfasser fast ganz aus, obwohl bei dem Formenreichtum der einzelnen Arten in Südtirol die Versuchung zur Aufstellung neuer Formen recht groß war. Mancher wird dies als einen Mangel des Verzeichnisses empfinden, andere werden dem Verfasser dafür dankbar sein. Der Hauptwert ist auf eine genaue Fundortangabe gelegt und dies ist durch eine gewissenhafte kritische Zusammenfassung unter Benützung aller Quellen und der eigenen reichen Erfahrung vollendet erreicht. Es wird dieses 421 Seiten umfassende Fundortverzeichnis mit einem Faunenbestand von 1288 Arten, das Hellwegers Schmetterlingsfauna Nordtirols vorzüglich ergänzt,

jeden Sammler ein nützlicher Führer sein und sei deshalb allen Fahrern ins gelobte Land besonders empfohlen. Noch einige sachliche Bemerkungen seien angefügt: *M. dejone* fliegt im Eisacktal nicht in der Form: *berisali* Rühl, sondern *phaisana* Fruhst. (Verh. z. b. Ges. Wien LXX S. (45). *Agrotis nictymera* ist kein Hochgebirgstier und bei den beiden Funden am Stilsfer Joch handelt es sich zweifellos um ♀♀ von *A. lacernea*, die man früher für *nictymera* hielt (Vergl. Wagner in Mitteil. Münchner Ent. Ges. 12. J. S. 35).  
Möbius.

**Aristide Caradja.** Ueber Chinas Pyraliden, Tortriciden, Tineiden nebst kurzen Betrachtungen, zu denen das Studium dieser Fauna Veranlassung gibt. Akademia Romana. Memoriile Sectiunii Stiintifice Ser. 2. Tom III Bukarest 1925, 129 Seiten mit 2 Tafeln.

In dieser für die Systematik bedeutsamen Abhandlung ist die Ausbeute des Sammlers Hoene, welcher in den Jahren 1917—1923 in China tätig war, bearbeitet. In ihr werden 726 Formen, davon 325 für China neue, 206 endemische und 91 neue Arten angeführt, von letzteren wurden 80, teilweise unter Beihilfe des Herrn W. H. T. Tams (British Museum), der zweifelhafte Arten verglich und 11 von Herrn Eduard Meyrick (Marlborough) beschrieben. Die Einleitung mit eingehenden biographischen Besprechungen und Hypothesen (Pyraliden-Palaeogeographie nennt sie der Verfasser) auf Grund des festgestellten Faunenbestandes müssen im Original nachgelesen werden und dürften für Tiergeographen und Palaeontologen von Interesse sein. Die beiden beigegebenen, höchst mangelhaften Tafeln, auf denen vielfach nur die Flügelumrisse erkenntlich sind, dürften ihren Zweck allerdings vielfach verfehlen.  
E. Möbius.

### Berichtigungen.

Im XXXIX. Jahrgang, 1925 dieser Zeitschrift bittet man folgendes richtig stellen zu wollen:

Seite 197, 4. Zeile von oben *latifasciatus* statt *latifascius*

Seite 233, 5. Zeile von oben *biserraria* statt *bioerraria*

Seite 246, 12. Zeile von oben *biserraria* statt *bioerriana*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Möbius Ernst, K. M. H.

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 66-68](#)